



Schola Europaea

Büro des Generalsekretärs

Referat für Pädagogische Entwicklung

**Az.: 2016-07-D-12-de-3
DEUTSCHE VERSION**

Lehrplan für alle L IV Sprachen

**GENEHMIGT DURCH DEN GEMISCHTEN PÄDAGOGISCHEN AUSSCHUSS
AM 13. UND 14. OKTOBER 2016 IN BRÜSSEL**

**Inkraftsetzung für Jahrgangsstufen 2 (S4-S5) am 1. September 2017
für Jahrgangsstufe 3 (S6) am 1. September 2018
für Jahrgangsstufe 3 (S7) am 1. September 2019**

Erste Abiturprüfungen im Juni 2020

**Leistungsdeskriptoren: für Jahrgangsstufen 2 (S4-S5) am 1. September 2018
für Jahrgangsstufe 3 (S6) am 1. September 2019
für Jahrgangsstufe 3 (S7) am 1. September 2020**

Erste Abiturprüfungen im Juni 2021

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeine Lernziele	3
2.	Didaktische Grundsätze	4
3.	Fachspezifische Lernziele.....	5
4.	Inhalte	6
5.	Beurteilung der Lernleistung	6
6.	Leistungsdeskriptoren in Sprache IV.....	8
7.	Struktur der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung mit Bewertungskriterien	21
8.	Anhänge	26
	Erläuterungen	26
	BEISPIEL für das neue Prüfungsformat schriftliches Abitur.....	28
	BEISPIEL für das neue Prüfungsformat mündliches Abitur.....	37
	EXEMPLE pour la nouvelle structure de l'épreuve écrite du BAC	40
	EXEMPLE pour la nouvelle structure de l'épreuve orale du BAC	47
	SAMPLE paper for the new Baccaalaureate written exam.....	48
	SAMPLE paper for the new Baccaalaureate oral exam.....	57

1. Allgemeine Lernziele

Die Sekundarstufe der Europäischen Schule hat zwei Ziele zu erfüllen, einerseits fächerbezogene Grundlagen zu schaffen und andererseits die persönliche Entwicklung des Schülers in einem erweiterten sozialen und kulturellen Kontext zu fördern. Das fächerbezogene Lernen umfasst den Erwerb von Wissen und dessen Anwendung, sowie Konzepte und Fertigkeiten innerhalb jedes einzelnen Unterrichtsfaches. Die persönliche Entwicklung der Schüler erfolgt im geistigen, moralischen, sozialen und kulturellen Umfeld. Sie umfasst das Bewusstsein für angemessenes Verhalten, das Verständnis für die Umwelt, in der sie leben und arbeiten, sowie die Herausbildung einer eigenen Identität.

In der praktischen Umsetzung sind diese Ziele nicht voneinander zu trennen. Sie werden im Zusammenhang mit einer verstärkten Sensibilisierung für den Reichtum der europäischen Kultur entwickelt. Dieses Bewusstsein und die Erfahrungen aus dem alltäglichen Zusammenleben an den Europäischen Schulen sollen den Schülern helfen, die Tradition jedes einzelnen europäischen Landes bzw. jeder Region zu achten und gleichzeitig ihre eigene Identität zu festigen.

Die Schüler der Europäischen Schulen sind zukünftige Bürger Europas und der Welt. Deshalb benötigen sie eine Reihe von Kompetenzen, um den Herausforderungen einer sich rasch verändernden Welt begegnen zu können. 2006 haben Europarat und Europäisches Parlament dem *Europäischen Referenzrahmen mit den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen* zugestimmt. Er benennt acht Schlüsselkompetenzen, die jeder Einzelne zur persönlichen Entfaltung und Entwicklung, zu aktivem Handeln als Staatsbürger, zu sozialer Eingliederung und für das Berufsleben erlangen sollte:

1. muttersprachliche Kompetenz
2. fremdsprachliche Kompetenz
3. mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
4. Computerkompetenz
5. Lernkompetenz („Lernen lernen“)
6. soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz
7. Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz
8. Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Der Lehrplan der Europäischen Schulen zielt auf die Entwicklung all dieser Schlüsselkompetenzen bei den Schülern. Die Lehrpläne der Sprachen leisten einen wichtigen Beitrag nicht nur zur Entwicklung der kommunikativen, sondern auch der sozialen und staatsbürgerlichen Kompetenzen sowie zur Sensibilisierung für kulturelle Unterschiede und deren Ausdrucksformen.

Das Erlernen einer 4. Sprache, *ab initio*, ist für alle Schüler der Sekundarstufe von Klasse 4 bis Klasse 7 optional. Ein Grundkurs wird für Klasse 4+5 angeboten. Der Kurs für Klasse 6+7, welcher zum Abitur führt, baut auf dem Grundkurs auf.

Die Lernziele bis zum Ende von Klasse S 5 basieren auf 2 aufeinander folgenden Lernjahren (jeweils 4 Wochenstunden in den Klassen 4+5), die Lernziele für das Abitur auf 4 aufeinander folgenden Lernjahren (jeweils vier Wochenstunden für die Klassen 6 und 7).

Die Lernziele orientieren sich an den Niveaustufen des *Europäischen Referenzrahmens für Sprachen lernen, lehren und beurteilen (GERS)*.

Der GERS sieht auch dazwischen liegende Niveaustufen vor, die als A1 und A2+ bezeichnet sind:

Lernstufen	Kompetenzniveau
Lernstufe 2 S 4+5	Niveau A 1
Lernstufe 3 S 6+7	Niveau A2+

Für das Lernen und Lehren von Fremdsprachen an den Europäischen Schulen wird auf die folgenden Niveaustufen des GERS Bezug genommen:

L II	C1
L III	B1+
L IV	A2+

2. Didaktische Grundsätze

Die folgenden didaktischen Grundsätze sollen das Lehren und Lernen in L IV leiten.

- Ø Die kommunikative Sprachkompetenz ist übergeordnetes Lernziel.
- Ø Die Fertigkeiten Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben sollten entwickelt werden, aber ihre Gewichtung ist in den Lernstufen unterschiedlich.
- Ø Der Unterricht sollte den Lernfortschritt der Schüler auf den verschiedenen Niveaus berücksichtigen. Fehler sollten konstruktiv zur Weiterentwicklung des Spracherwerbs genutzt werden.
- Ø Im Unterricht sollte von Lehrkräften und Schülern möglichst nur die Zielsprache verwendet werden.
- Ø Lehrkräfte und Schüler sollten bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien der Schüler nutzen.
- Ø Vielfältige Zugänge sowie Lehrmethoden und Lernstrategien sollten eingesetzt werden.
- Ø Die Lernerautonomie im Spracherwerb sollte gefördert werden.
- Ø Binnendifferenzierung sollte den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lerngruppe Rechnung tragen.
- Ø Unterschiedliche Lernstile, Lerngeschwindigkeiten und soziale Fertigkeiten sollten berücksichtigt und genutzt werden, ebenso wie die Stärken und Schwächen der Schüler.
- Ø eine Vielzahl von Lernhilfen, einschließlich IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie), unterstützt die Schüler beim Erwerb der Zielsprache.
- Ø Das Lehren und Lernen kontextbezogener Sprachkompetenz ist Voraussetzung für ein schrittweises Verstehen der Sprache als System.
- Ø Der funktionale Aspekt ist beim Erlernen von Grammatik, Morphologie und Wortschatz vorrangig.
- Ø Die Entwicklung der soziolinguistischen Kompetenz der Schüler sollte auch eine Sensibilisierung für Sprachregister beinhalten.

Die oben angeführte Liste ist weder vollständig noch nach Wichtigkeit geordnet.

3. Fachspezifische Lernziele

Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 2(S 4- S 5)

Am Ende der Lernstufe 2 sollte der Schüler folgende Fähigkeiten erreichen:

1. vertraute Wörter und alltagssprachliche Sätze verstehen, die sich auf ihn selbst, seine Familie und sein Umfeld beziehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird
2. kurze, einfache Texte des täglichen Lebens lesen und verstehen
3. sich auf einfachem Sprachniveau verständigen sowie einfache Fragen stellen und beantworten, die sich auf die Bewältigung von Alltagssituationen und sehr vertraute Themen beziehen
4. einfache Wendungen und Sätze benutzen, um Personen und Dinge aus seinem/ihrem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben
5. kurze, einfache Texte schreiben, die sich auf vertraute und für das Lebensumfeld der Schüler relevante Themen beziehen, sowie Formulare ausfüllen
6. ein Grundverständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache nachweisen
7. Elemente erworbenen Kulturbewusstseins mit Elementen der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen
8. sich grundlegende Strategien für das Sprachenlernen bewusst machen und diese anwenden
9. grundlegende Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache anwenden.

Fachspezifische Lernziele für Lernstufe 3 (S 6- S 7)

Am Ende der Lernstufe 3 sollte der Schüler folgende Fähigkeiten erreichen:

1. die Hauptaussagen von Äußerungen verstehen, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und Themen allgemeinen Interesses beziehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird
2. Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, lesen und verstehen, wenn sie in Standardsprache geschrieben sind
3. in einfachen Routinesituationen sprachlich interagieren und sich an einem Gespräch über vertraute, auf das Lebensumfeld der Schüler bezogene oder alltägliche Themen beteiligen
4. Ereignisse und eigene Erfahrungen mündlich beschreiben und darstellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen
5. kurze, einfache und zusammenhängende Texte schreiben, die sich auf vertraute und für das Lebensumfeld des Schülers relevante Themen beziehen
6. ein Verständnis für die Kultur der Zielsprachenländern nachweisen
7. erworbenes Kulturwissen mit der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen
8. effiziente Strategien des Sprachenlernens auswählen und anwenden
9. geeignete Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache anwenden

4. Inhalte

Lernstufe 2 (S 4- S 5)

Am Ende der Lernstufe 2 sollte der Schüler erworben haben:

- Ø Grundkenntnis in Aussprache, Satzintonation und Rechtschreibung
- Ø Kenntnis des Grundwortschatzes und einfacher Redewendungen
- Ø Kenntnis einfacher morphologischer und grammatikalischer Strukturen
- Ø Kenntnis zum Gebrauch des Wörterbuches und anderer Hilfsmittel einschließlich IKT
- Ø Bewusstsein der Kultur der Zielsprache
- Ø Kenntnis von Strategien zum Spracherwerb einschließlich der Wahrnehmung des eigenen Lernfortschritts

Lernstufe 3 (S 6 – S 7)

Aufbauend auf Wissen und Fertigkeiten aus Lernstufe 2 sollte der Schüler am Ende der Lernstufe 3 erworben haben:

- Ø gute Kenntnis in Aussprache, Satzintonation und Rechtschreibung
- Ø erweiterte Kenntnis von Wortschatz und Idiomatik
- Ø erweiterte Kenntnis von morphologischen und grammatikalischen Strukturen
- Ø Kenntnis der Mittel zur kritischen Informationsbeschaffung einschließlich IKT, gegebenenfalls mit Hilfe
- Ø Kenntnis des Kulturraums der Zielsprache unter Einbeziehung literarischer Texte
- Ø ein Spektrum von Strategien des Spracherwerbs und Fertigkeiten zur Bewertung des eigenen Lernfortschritts

5. Beurteilung der Lernleistung

Lernstufe 2 (S 4 – S 5)

A) Formative Lernerfolgsüberprüfung

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erwerben die Schüler ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

B) Abschließende Prüfung

Am Ende der Lernstufe 2 findet eine harmonisierte Prüfung der Fertigkeitsbereiche Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben in der Klasse statt.

Lernstufe 3 (S 6-S 7)

A) Formative Lernerfolgsüberprüfung

Die Lernerfolgsüberprüfung sollte überwiegend formativ sein. Mit Hilfe eines Einstufungstests, von Beobachtung durch den Lehrer, schriftlichen Überprüfungen und Selbstkontrolle erwerben die Schüler ein Bewusstsein für ihr Lernniveau und ihren Fortschritt im Unterricht. Die Grundlage der Beurteilung bilden die Lernziele der Lernstufe. Die Raster zur Selbstbeurteilung des GERS und des Europäischen Sprachenportfolios können genutzt werden.

B) Abschlussprüfung

Am Ende der Lernstufe findet eine schriftliche Prüfung statt, die die Fertigungsbereiche Lesen und Schreiben überprüft, oder eine mündliche Prüfung, die die Fertigungsbereiche Hören, Lesen, zusammenhängend Sprechen und Teilnehmen an Gesprächen überprüft.

Beurteilungskriterien

In den abschließenden Prüfungen wird festgestellt, ob und in welchem Maße der Schüler die Lernziele der Lernstufe erreicht hat.

In den Prüfungen wird die Fähigkeit des Schülers beurteilt, einen Text in der Zielsprache zu verstehen und seine wesentlichen Aspekte herauszustellen. Der Schüler sollte dabei Bezug nehmen auf relevante Aspekte der Kultur der Zielsprache, sowie seine Sprachkompetenz unter Beweis stellen.

Die Lehrkräfte erhalten Bewertungsraster, um zu einer Gesamtnote zu kommen

6. Leistungsdeskriptoren in Sprache IV

Note	Leistung	Alphabetische Note	Kompetenz	Lernstufe 2	Lernstufe 3
9-10	Ausgezeichnet	A	Hören	Der Schüler kann vertraute Wörter und alltagssprachliche Sätze, die sich auf ihn selbst, seine Familie und sein Umfeld beziehen, ausgezeichnet verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Der Schüler kann Hauptaussagen von Äußerungen, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und Themen allgemeinen Interesses beziehen, ausgezeichnet verstehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird.
			Lesen	Der Schüler kann kurze, einfache Texte des täglichen Lebens in gebräuchlicher Alltagssprache ausgezeichnet lesen und verstehen.	Der Schüler kann Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, ausgezeichnet lesen und verstehen, wenn sie in Standardsprache geschrieben sind.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich auf einfachem Sprachniveau ausgezeichnet verständigen, sowie einfache Fragen stellen und beantworten, die sich auf die Bewältigung von Alltagssituationen und sehr vertraute Themen beziehen.	Der Schüler kann ausgezeichnet in einfachen Routinesituationen sprachlich interagieren und sich an einem Gespräch über vertraute, auf das Lebensumfeld der Schüler bezogene und alltägliche Themen beteiligen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze ausgezeichnet anwenden, um	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen mündlich ausgezeichnet beschreiben und

			Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	darstellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen.
		Schreiben	Der Schüler kann kurze, einfache Texte ausgezeichnet schreiben, die sich auf vertraute und für das Lebensumfeld der Schüler relevante Themen beziehen, sowie Formulare auszufüllen.	Der Schüler kann kurze, einfache und zusammenhängende Texte ausgezeichnet schreiben, die sich auf vertraute und für das Lebensumfeld des Schülers relevante Themen zu beziehen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, ein Grundverständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache nachzuweisen; er kann Elemente erworbenen Kulturbewusstseins mit Elementen der Kultur der Zielsprachenländer ausgezeichnet in Beziehung setzen.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, ein Verständnis für die Kultur der Zielsprachenländern nachzuweisen und erworbenes Kulturwissen mit der Kultur der Zielsprachenländer ausgezeichnet in Beziehung zu setzen.
		Sprachenlernen	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, sich grundlegende Strategien für das Sprachenlernen bewusst zu machen und diese anzuwenden; er kann grundlegende Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache ausgezeichnet anwenden.	Der Schüler ist ausgezeichnet in der Lage, effiziente Strategien des Sprachenlernens auszuwählen und anzuwenden: er kann geeignete Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache ausgezeichnet anwenden.

8-8.9	Sehr gut	B	Hören	Der Schüler versteht vertraute Wörter und alltagsprachliche Sätzen, die sich auf ihn selbst, seine Familie und sein Umfeld beziehen, sehr gut , wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Der Schüler versteht Hauptaussagen von Äußerungen, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und Themen allgemeinen Interesses beziehen, sehr gut , wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird.
			Lesen	Der Schüler kann kurze, einfache Texte des täglichen Lebens in gebräuchlicher Alltagssprache sehr gut lesen und verstehen.	Der Schüler kann Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, sehr gut lesen und verstehen, wenn sie in Standardsprache geschrieben sind.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich auf einfachem Sprachniveau sehr gut verständigen, sowie einfache Fragen stellen und beantworten, die sich auf die Bewältigung von Alltagssituationen und sehr vertraute Themen beziehen.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen, mündlich sehr gut beschreiben und darstellen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze sehr gut verwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen mündlich sehr gut beschreiben und darstellen.
			Schreiben	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze sehr gut anwenden, um	Der Schüler kann kurze, einfache und zusammenhängende Texte, die sich auf

			Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	vertraute und für das Lebensumfeld des Schülers relevante Themen beziehen, sehr gut schreiben.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler kann ein Grundverständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache sehr gut nachweisen; er kann sehr gut Elemente erworbenen Kulturbewusstseins mit Elementen der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen.	Der Schüler kann ein Verständnis für die Kultur der Zielsprachenländern sehr gut nachweisen und erworbenes Kulturwissen mit der Kultur der Zielsprachenländer sehr gut in Beziehung setzen.
		Sprachenlernen	Der Schüler kann sich grundlegende Strategien für das Sprachenlernen sehr gut bewusst machen und diese anwenden; er kann grundlegende Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache sehr gut anwenden.	Der Schüler kann effiziente Strategien des Sprachenlernens sehr gut auswählen und anwenden: er kann geeignete Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache sehr gut anwenden.

7-7.9	Gut	C	Hören	Der Schüler versteht vertraute Wörter und alltagssprachliche Sätze, die sich auf ihn selbst, seine Familie und sein Umfeld beziehen, gut , wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Der Schüler versteht Hauptaussagen von Äußerungen, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und Themen allgemeinen Interesses beziehen gut , wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird.
			Lesen	Der Schüler kann kurze, einfache Texte des täglichen Lebens in gebräuchlicher Alltagssprache gut lesen und verstehen.	Der Schüler kann Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, gut lesen und verstehen, wenn sie in Standardsprache geschrieben sind.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich auf einfachem Sprachniveau gut verständigen, sowie einfache Fragen stellen und beantworten, die sich auf die Bewältigung von Alltagssituationen und sehr vertraute Themen beziehen.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen, mündlich gut beschreiben und darstellen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze gut verwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen mündlich gut beschreiben und darstellen.
			Schreiben	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze gut anwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann kurze, einfache und zusammenhängende Texte, die sich auf vertraute und für das Lebensumfeld des Schülers relevante Themen beziehen, gut

					schreiben.
			Kulturbewusstsein	Der Schüler kann ein Grundverständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache gut nachweisen; er kann Elemente erworbenen Kulturbewusstseins mit Elementen der Kultur der Zielsprachenländer gut in Beziehung setzen.	Der Schüler kann ein Verständnis für die Kultur der Zielsprachenländern gut nachweisen und erworbenes Kulturwissen mit der Kultur der Zielsprachenländer gut in Beziehung zu setzen.
			Sprachenlernen	Der Schüler kann sich grundlegende Strategien für das Sprachenlernen gut bewusst machen und diese anwenden; er kann grundlegende Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache gut anwenden.	Der Schüler kann effiziente Strategien des Sprachenlernens gut auswählen und anwenden: er kann geeignete Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache gut anwenden.
6-6.9	Befriedigend	D	Hören	Der Schüler zeigt ein zufriedenstellendes Verständnis von vertrauten Wörtern und alltagssprachlichen Sätzen, die sich auf ihn selbst, seine Familie und sein Umfeld beziehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Der Schüler zeigt ein zufriedenstellendes Verständnis von Hauptaussagen von Äußerungen, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und Themen allgemeinen Interesses beziehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird.
			Lesen	Der Schüler kann kurze, einfache Texte des täglichen Lebens in gebräuchlicher Alltagssprache zufriedenstellend lesen und verstehen.	Der Schüler kann Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, zufriedenstellend lesen und verstehen, wenn

				sie in Standardsprache geschrieben sind.
		Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich auf einfachem Sprachniveau zufriedenstellend verständigen, sowie einfache Fragen stellen und beantworten, die sich auf die Bewältigung von Alltagssituationen und sehr vertraute Themen beziehen.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen mündlich zufriedenstellend beschreiben und darstellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen.
		Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze zufriedenstellend anwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen mündlich zufriedenstellend beschreiben und darstellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen.
		Schreiben	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze zufriedenstellend anwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann kurze, einfache und zusammenhängende Texte zufriedenstellend schreiben, die sich auf vertraute und für das Lebensumfeld des Schülers relevante Themen beziehen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler kann ein zufriedenstellendes Grundverständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache nachweisen; er kann Elemente erworbenen Kulturbewusstseins zufriedenstellend mit Elementen der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen.	Der Schüler kann ein zufriedenstellendes Verständnis für die Kultur der Zielsprachenländern nachweisen und erworbenes Kulturwissen mit der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen.

			Sprachenlernen	Der Schüler kann sich grundlegende Strategien für das Sprachenlernen zufriedenstellend bewusst machen und diese anwenden; er kann grundlegende Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache zufriedenstellend anwenden.	Der Schüler kann effiziente Strategien des Sprachenlernens zufriedenstellend auswählen und anwenden: er kann geeignete Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache zufriedenstellend anwenden.
5-5.9	Ausreichend	E	Hören	Der Schüler zeigt ein ausreichendes Verständnis von vertrauten Wörtern und alltagssprachlichen Sätzen, die sich auf ihn selbst, seine Familie und sein Umfeld beziehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Der Schüler zeigt ein ausreichendes Verständnis von Hauptaussagen von Äußerungen, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und Themen allgemeinen Interesses beziehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird.
			Lesen	Der Schüler kann kurze, einfache Texte des täglichen Lebens in gebräuchlicher Alltagssprache ausreichend lesen und verstehen.	Der Schüler kann Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, ausreichend lesen und verstehen, wenn sie in Standardsprache geschrieben sind.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich auf einfachem Sprachniveau ausreichend verständigen, sowie einfache Fragen stellen und beantworten, die sich auf die Bewältigung von Alltagssituationen und sehr vertraute Themen beziehen.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen mündlich ausreichend beschreiben und darstellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen.

		Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze ausreichend anwenden, um Personen und Dinge aus seinem/ihrer vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen, mündlich ausreichend beschreiben und darstellen.
		Schreiben	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze ausreichend anwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann kurze, einfache und zusammenhängende Texte ausreichend schreiben, die sich auf vertraute und für das Lebensumfeld des Schülers relevante Themen zu beziehen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler kann ein ausreichendes Grundverständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache nachweisen; er kann Elemente erworbenen Kulturbewusstseins ausreichend mit Elementen der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen.	Der Schüler kann ein ausreichendes Verständnis für die Kultur der Zielsprachenländern nachweisen und erworbenes Kulturwissen mit der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen.
		Sprachenlernen	Der Schüler kann sich grundlegende Strategien für das Sprachenlernen ausreichend bewusst machen und diese anwenden; er kann grundlegende Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache ausreichend anwenden.	Der Schüler kann effiziente Strategien des Sprachenlernens ausreichend auswählen und anwenden: er kann geeignete Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache ausreichend anwenden.

3-4.9	Mangelhaft (Minderleistung)	F	Hören	Der Schüler versteht vertraute Wörter und alltagssprachliche Sätzen, die sich auf ihn selbst, seine Familie und sein Umfeld beziehen, nur mangelhaft , wenn langsam und deutlich gesprochen wird.	Der Schüler kann Hauptaussagen von Äußerungen, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und Themen allgemeinen Interesses beziehen, nur mangelhaft verstehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird.
			Lesen	Der Schüler kann kurze, einfache Texte des täglichen Lebens in gebräuchlicher Alltagssprache unzureichend lesen und verstehen.	Der Schüler kann Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, unzureichend lesen und verstehen, wenn sie in Standardsprache geschrieben sind.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler kann sich auf einfachem Sprachniveau unzureichend verständigen, sowie einfache Fragen stellen und beantworten, die sich auf die Bewältigung von Alltagssituationen und sehr vertraute Themen beziehen.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen mündlich unzureichend beschreiben und darstellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze mangelhaft anwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann Ereignisse und Erfahrungen mündlich mangelhaft beschreiben und darstellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen.

			Schreiben	Der Schüler kann einfache Wendungen und Sätze unzureichend anwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler kann kurze, einfache und zusammenhängende Texte unzureichend schreiben, die sich auf vertraute und für das Lebensumfeld des Schülers relevante Themen zu beziehen.
			Kulturbewusstsein	Der Schüler weist mangelhaftes Grundverständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache nach; er kann Elemente erworbenen Kulturbewusstseins unzureichend mit Elementen der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen.	Der Schüler zeigt mangelhaftes Verständnis für die Kultur der Zielsprachenländern und kann nur mangelhaft erworbenes Kulturwissen mit der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen.
			Sprachenlernen	Der Schüler kann sich grundlegende Strategien für das Sprachenlernen mangelhaft bewusst machen und diese anwenden; er kann grundlegende Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache mangelhaft anwenden.	Der Schüler kann effiziente Strategien des Sprachenlernens mangelhaft auswählen und anwenden: er kann geeignete Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache mangelhaft anwenden.

0-2.9	Ungenügend (Minderleistung)	FX	Hören	Der Schüler ist nicht in der Lage , vertraute Wörter und alltagssprachliche Sätze, die sich auf ihn selbst, seine Familie und sein Umfeld beziehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird, zu verstehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage , Hauptausagen von Äußerungen, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und Themen allgemeinen Interesses beziehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird, zu verstehen.
			Lesen	Der Schüler ist nicht in der Lage , kurze, einfache Texte des täglichen Lebens in gebräuchlicher Alltagssprache zu lesen und zu verstehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage , Hauptausagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf das Lebensumfeld des Schülers und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, zu lesen und zu verstehen, wenn sie in Standardsprache geschrieben sind.
			Teilnehmen an Gesprächen	Der Schüler ist nicht in der Lage , sich auf einfachem Sprachniveau zu verständigen, sowie einfache Fragen stellen und beantworten, die sich auf die Bewältigung von Alltagssituationen und sehr vertraute Themen beziehen.	Der Schüler ist nicht in der Lage , Ereignisse und Erfahrungen mündlich zu beschreiben und darzustellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen.
			Zusammenhängend Sprechen	Der Schüler ist nicht in der Lage , einfache Wendungen und Sätze anzuwenden, um Personen und Dinge aus seinem vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Der Schüler ist nicht in der Lage , Ereignisse und Erfahrungen mündlich zu beschreiben und darzustellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen.
			Schreiben	Der Schüler ist nicht in der Lage , einfache Wendungen und Sätze zu benutzen, um Personen und Dinge aus seinem	Der Schüler ist nicht in der Lage , kurze, einfache und zusammenhängende Texte zu schreiben, die sich auf vertraute und für das

			vertrauten Lebensumfeld zu beschreiben.	Lebensumfeld des Schülers relevante Themen zu beziehen.
		Kulturbewusstsein	Der Schüler ist nicht in der Lage , ein Grundverständnis kultureller Besonderheiten in den Ländern der Zielsprache nachzuweisen; er kann Elemente erworbenen Kulturbewusstseins mit Elementen der Kultur der Zielsprachenländer nicht in Beziehung setzen.	Der Schüler ist nicht in der Lage , Verständnis für die Kultur der Zielsprachenländer nachzuweisen und erworbenes Kulturwissen mit der Kultur der Zielsprachenländer in Beziehung setzen.
		Sprachenlernen	Der Schüler ist nicht in der Lage , sich grundlegende Strategien für das Sprachenlernen bewusst zu machen und diese anzuwenden; er ist nicht in der Lage , grundlegende Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache anzuwenden.	Der Schüler ist nicht in der Lage , effiziente Strategien des Sprachenlernens auszuwählen und anzuwenden: er kann geeignete Lernmethoden und -mittel zum Erlernen der Zielsprache nicht anwenden.

7. Struktur der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung mit Bewertungskriterien

Im Schuljahr 2017/18 wird ein harmonisierter Lehrplan für alle LIV-Sprachen für Lernstufe 2 eingeführt werden, im Schuljahr 2018/19 für Lernstufe 3. Das erste Europäische Abitur in LIV wird 2020 stattfinden. Deshalb ist ein neues Prüfungsformat für L IV erforderlich.

Der neue Lehrplan beschreibt die Lernziele hinsichtlich der Kompetenzen in Hören, Lesen, Schreiben, in Teilnahme an Gesprächen und zusammenhängendem Sprechen und beruht auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Er bezieht ferner auch die Strategien "Lernen lernen", Lernfertigkeiten und kulturelle Kompetenzen ein.

1. SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG

Die Abschlussprüfung soll diese Kompetenzen, die auch kulturelles Wissen einschließen, angemessen widerspiegeln. Die schriftliche Prüfung zielt auf die Beurteilung der Fertigkeiten in Lesen und Schreiben ab.

Sie werden gemäß dem kommunikativen und kompetenzorientierten Ansatz beurteilt, der dem Lehrplan zugrunde liegt (authentische Texte, funktionale und authentische Aufgaben, kontextgebundene Aufgaben).

Die schriftliche Prüfung besteht aus zwei Teilen:

Teil 1: Leseverständnis 60% (30/30 %, 40/20%, 20/40%)

Teil 2: Textproduktion 40%

Leseverständnis:

Am Ende der 3. Lernstufe müssen die Schüler/innen Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf den persönlichen Bereich und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, lesen und verstehen, wenn sie in Alltagssprache geschrieben sind (Vgl. Lehrplan für alle L IV, Lernziele).

Verschiedene literarische und nicht-literarische Texte können verwendet werden: z.B. Auszüge von Zeitungsartikeln, Broschüren, Reiseführer, Formulare, Briefe, Werbematerial, Gedichte und Lieder, Auszüge von Romanen und Kurzgeschichten.

Alle Texte müssen einfach und dem Niveau A2+ entsprechen.

Die Texte können Bilder, Cartoons und Fotos enthalten.

Das Leseverständnis wird durch geschlossene Fragen (Multiple-Choice, richtig/falsch, etc.) überprüft.

Textproduktion:

Am Ende der 3. Lernstufe müssen die Schüler/innen kurze, einfache und zusammenhängende Texte schreiben, die sich auf vertraute und persönlich relevante Themen beziehen (vgl. Lehrplan für alle L IV-Sprachen, Lernziele).

Um die Textproduktion zu bewerten, bearbeiten die Schüler/innen 2 Aufgaben im Bereich funktionales Schreiben (informelle Briefe, Mitteilungen, E-Mails, Blogs, Tagebucheintrag, etc.).

Die Beurteilung beruht auf folgenden Kriterien: Erfüllung der Aufgabe, Aufbau, Spektrum sprachlicher Mittel, Sprachrichtigkeit.

Muster der schriftlichen Prüfung

Prüfungszeit: 3 Stunden

Teil 1: Leseverständnis	1 literarischer Text 1 nicht literarischer Texte Länge der Texte: insgesamt 500 Wörter (+/- 10%)	Insgesamt 8-12 geschlossene Fragen (Multiple-choice- Aufgaben, richtig/falsch, etc.)
Teil 2: Textproduktion	der Schüler wählt 2 (aus 3) funktionale Aufgaben Textproduktionen: insgesamt ca. 400 Wörter	Informelle Briefe, Mitteilungen, E-Mails, Blogs, Tagebucheintrag, etc.

Teil 1: Leseverständnis 60%

Teil 2: Textproduktion 40%

2. MÜNDLICHE ABITURPRÜFUNG

In L IV können die Schüler/innen wählen, ob sie eine schriftliche oder eine mündliche Abiturprüfung ablegen.

Da die mündliche Prüfung eine Alternative zur schriftlichen Prüfung ist, muss sie die gleichen Kompetenzen beurteilen wie die schriftliche Prüfung. Die schriftlichen Kompetenzen werden durch die Fertigkeiten *an Gesprächen teilnehmen* und *zusammenhängend Sprechen* ersetzt.

Am Ende der 3. Lernstufe können die Schüler/innen *Hauptaussagen einfacher literarischer und nicht-literarischer Texte, die sich auf den persönlichen Bereich und auf Themen allgemeinen Interesses beziehen, lesen und verstehen, wenn sie in Alltagssprache geschrieben sind*

Am Ende der 3. Lernstufe können die Schüler/innen *in einfachen Routinesituationen sprachlich interagieren und sich an einem Gespräch über vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beteiligen*

Am Ende der 3. Lernstufe können die Schüler/innen *Ereignisse und eigene Erfahrungen mündlich beschreiben und darstellen, die sich auf vertraute, persönlich relevante oder alltägliche Themen beziehen*

(Vgl. Lehrplan für alle L IV Sprachen, Lernziele)

Während der Prüfung beweisen die Schüler/innen, dass sie einen unbekanntem literarischen oder nicht-literarischen Text, der keine Fußnoten aufweist, verstanden haben. Sie geben eine kurze Präsentation mit Hilfe eines Stimulus und nehmen an einem gelenkten Gespräch teil.

Die Schüler/innenkompetenzen werden nach folgenden Kriterien beurteilt: Inhalt, kommunikative Adäquatheit, Sprachrichtigkeit und Gewandtheit.

Die mündliche Prüfung besteht aus zwei Teilen:

Teil 1: Leseverständnis

Teil 2: zusammenhängend sprechen und an Gesprächen teilnehmen

Muster der mündlichen Prüfung

Der Schüler zieht einen Text und ein Impulsbild.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten

Teil 1: Der gezogene Text entstammt einer Reihe von literarischen oder nicht-literarischen, unbekanntem Texten. Der Text wird von einer allgemeinen Frage begleitet, wie z.B.: „Welches sind die Hauptaussagen des Textes?“ Er liest ihn und bereitet die dazugehörige Frage vor. Die Prüfer können zusätzliche Fragen zu relevanten Details stellen.

Teil 2:

- a) zusammenhängend sprechen: Der Schüler zieht ein Impulsbild zu einem Thema, das in der Klasse bearbeitet wurde. Das Bild dient als Impuls. Er bereitet eine Präsentation von ungefähr 4-5 Minuten vor, die sich auf das Bild und das Thema bezieht.
- b) an Gesprächen teilnehmen: Der Schüler nimmt an einem Gespräch mit den Prüfern teil, welches sich auf vertraute Themen, persönlich relevante und alltägliche Themen bezieht.

Prüfungszeit: 20 Minuten

Teil 1: etwa 8 Minuten

Teil 2: etwa 12 Minuten (etwa 6 Minuten für jeden Teil)

Beide Prüfer/innen beteiligen sich aktiv am Prüfungsgespräch.

<p>Teil 1: Leseverständnis Länge des Textes: 300 Wörter +/- 10%</p>	<p>Das Leseverständnis des Schülers wird durch Fragen der Prüfer zu den Hauptaussagen und zu relevanten Details des Textes überprüft. Der Schüler kennt die zusätzlichen Fragen nicht.</p>
<p>Teil 2: a) zusammenhängend sprechen und b) an Gesprächen teilnehmen</p>	<p>a) die Kompetenzen des Schülers werden mit einer kurzen Präsentation, ausgehend von einem Bild, bewertet und b) der Schüler nimmt an einem Gespräch zu vertrauten Themen, persönlich relevanten und alltäglichen Themen teil</p>

Bewertung der schriftlichen Abiturprüfung

Kriterien		<i>max. Punktzahl 60</i>
Teil 1 Leseverständnis	60 Punkte werden gleichmäßig auf die Aufgaben verteilt <ul style="list-style-type: none"> · Gewichtung nach Schwierigkeitsgrad der Aufgaben 	
		<i>max. Punktzahl 40</i>
Teil 2 Textproduktion	1. Inhalt <ul style="list-style-type: none"> · Erfüllung der Aufgabenstellung · Kohärenz/Entwicklung von Gedanken/Ideen 	1-12
	2. Textgestaltung <ul style="list-style-type: none"> · Aufbau (passend zur Aufgabenstellung, wenn nötig) · Kohäsion zwischen Sätzen und Absätzen · Anwendung der textsortenspezifischen Merkmale (Layout, adressatengerechtes Sprachregister, etc.) 	1-12
	3. Sprachrichtigkeit <ul style="list-style-type: none"> · Wortschatz · Rechtschreibung · Grammatik/Syntax 	1-12
	4. Ausdrucksvermögen <ul style="list-style-type: none"> · Vielfalt in Wortwahl und Syntax · flüssige Darstellung 	1-4

Anmerkung zu Teil 2 Textproduktion:

Dieses Bewertungsblatt wird für jede der beiden Aufgaben verwendet.

Bewertung der mündlichen Abiturprüfung

	<i>Kriterien</i>	max Punktzahl
Teil 1: Leseverständnis	Verständnis eines literarischen oder nicht-literarischen Textes (Hauptaussagen, relevante Details)	40
Teil 2: a) zusammenhängend sprechen	<ul style="list-style-type: none"> · Fähigkeit, das Bild als Stimulus für zu nutzen, um Ideen zum Thema zu präsentieren · Sprachrichtigkeit: Wortschatz und Grammatik · flüssige Darstellung 	30
und		
b) an Gesprächen teilnehmen	<ul style="list-style-type: none"> · kommunikative Effizienz* · Sprachrichtigkeit: Wortschatz und Grammatik · flüssige Darstellung** 	30

* *kommunikative Effizienz* (siehe GERS): situationsadäquat, auf den Inhalt bezogen

** *flüssige Darstellung*: keine unnatürlichen Sprechpausen

8. Anhänge

a) Erläuterungen

b) Beispiele für schriftliche und mündliche Abiturprüfungen in DE, FR und EN

Erläuterungen

Die folgenden Abschnitte erläutern einige Passagen des Lehrplans, wo Klarstellung nötig erscheint. Zitate aus dem Lehrplan sind kursiv gedruckt.

a) Didaktische Grundsätze

Ø *Die Fertigkeiten Hören, Lesen, Teilnehmen an Gesprächen, zusammen hängend Sprechen und Schreiben müssen immer gefördert werden, ihre Gewichtung aber ist in den Lernstufen unterschiedlich.*

In der zweiten Lernstufe liegt der Schwerpunkt auf den rezeptiven Fertigkeiten, der allmählich und aufbauend zu den produktiven Fertigkeiten der dritten Lernstufe führt.

Ø *Die Schüler sollten ermutigt werden, bereits vorhandene Sprachfertigkeiten und Lernstrategien zu nutzen.*

Der Rückgriff auf bereits bestehende sprachliche Fähigkeiten kann beim Erlernen einer vierten Sprache für die Strategien der Lerner von großem Nutzen sein. Deshalb sollte dazu ermutigt werden.

Ø *Die Autonomie des Schülers im Spracherwerb sollte gefördert werden.*

Autonomes Lernen kann gefördert werden, wenn Lernstrategien als integrativer Teil des Lernens verstanden wird, damit den Schülern allmählich bewusst wird, wie sie lernen.

Ø *Eine Binnendifferenzierung sollte den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Schüler Rechnung tragen.*

Die Einführung von Binnendifferenzierung vermag einen Rahmen zu schaffen, der auf die jeweiligen Erfordernisse der Lerner eingeht.

Lernziele können auf unterschiedlichen Niveaustufen angesiedelt werden.

Differenzierung kann bei Lehr- und Lernstrategien erfolgen, sowie beim Schwierigkeitsgrad der gewählten Texte oder Aufgaben, wobei den Fähigkeiten, Interessen, Lernstilen und Vorlieben der Schüler Rechnung getragen und eine Vielfalt von Lehrmethoden eingesetzt werden sollte.

b) Lernziele

Lernstufe 2:

2. kurze, einfache Alltagstexte lesen und verstehen

Die Schüler sollen in der Lage sein, vorhersehbare Informationen aus Alltagstexte, wie z.B.: Werbetexte, Broschüren, Speisekarten, Fahrpläne etc. herauszufinden.

Lernstufe 3:

1. Die Hauptaussagen von Äußerungen verstehen, die sich auf persönliche Bereiche und Themen allgemeinen Interesses beziehen, wenn deutlich in Standardsprache gesprochen wird

c) Beurteilung der Lernleistung

1. In den abschließenden Prüfungen wird festgestellt, ob und in welchem Maße der Schüler die Lernziele der Lernstufe erreicht hat.

Die Lehrkräfte sollten bei der Beurteilung der Schüler die Lernziele zugrunde legen.

2. Verwendung von Selbstbeurteilungsrastern im GERS und ESP

Selbstbeurteilung ist ein nützliches Hilfsmittel, um die Motivation der Lerner zu steigern und ihnen die Lernprozesse bewusst zu machen. Sie hilft ihnen, eigene Stärken und Schwächen herauszufinden und das Lernen effizienter zu gestalten. Im ESP und GERS werden dafür Selbstbeurteilungsraster (mit „kann“ - Beschreibungen) als wirkungsvolles ergänzendes Instrumentarium vorgestellt.

d) Erläuterungen zum Bewertungsraster für das schriftliche Abitur in L IV

Der Bewertungsraster bezieht sich auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS, 2001) und dient der Bewertung des schriftlichen Abiturs in L IV auf dem Niveau A2+.

TEIL 1 LESEVERSTÄNDNIS

Die Gewichtung ist durch die Zuteilung der Punkte vorgegeben.
Die Sprachrichtigkeit darf nicht bewertet werden.

TEIL 2 TEXTPRODUKTION

Der Bewertungsraster beschreibt vier voneinander unabhängige Kriterien:
Inhalt, Textgestaltung, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksvermögen.

1. Inhalt

- Erfüllung der Aufgabenstellung

Dieses Kriterium berücksichtigt, inwieweit der Schüler/die Schülerin die Anforderungen der jeweiligen Aufgabenstellung erfüllt hat.

- Kohärenz/Entwicklung von Gedanken/Ideen

Mit „Kohärenz“ ist die logische Entwicklung von Ideen gemeint.

2. Textgestaltung

Dieses Kriterium berücksichtigt:

- den Aufbau des Textes (**passend zur Aufgabenstellung, wenn nötig**)
- Kohäsion: Verbindung zwischen Sätzen und Absätzen
- Textformat: Adressatenbezug, äußere Gestaltung

3. Sprachrichtigkeit

Dieses Kriterium beurteilt die korrekte und passende Anwendung von Grammatik (Morphologie und Syntax), Wortschatz und Rechtschreibung.

4. Ausdrucksvermögen

Dieses Kriterium berücksichtigt:

- Vielfalt und Variationsbreite in Wortwahl und Syntax
- die flüssige Darstellung: Gefälligkeit/ Geschmeidigkeit der sprachlichen Darstellung

Es wird empfohlen, diesen Bewertungsraster zur Bewertung jeder Form von schriftlicher Sprachproduktion zu verwenden, um die Schüler/innen mit den Bewertungskriterien vertraut zu machen.



DEUTSCH – SPRACHE IV

BEISPIEL für das neue Prüfungsformat schriftliches Abitur
(Az. 2016-07-D-12-de-3 „Lehrplan für alle L IV Sprachen“)

Prüfungsdauer:

3 Stunden (180 Minuten)

Zulässige Hilfsmittel:

keine

Anweisungen:

Bearbeiten Sie **beide** Teile.

EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE IV

Teil 1 Leseverständnis 60 Punkte

A. Literarischer Text 30 Punkte

Aufgabe 1

(10 Punkte)

Der folgende Text hat Lücken. In der rechten Spalte stehen **zwei** Wörter. Wählen Sie bitte das passende Wort aus und schreiben Sie es in die Lücke. Es gibt jeweils nur **eine** richtige Lösung. Pro richtiger Lösung wird 1 Punkt vergeben.

Werner Färber: Wie viele Level hat dein Leben?

Christopher ist zu Hause in seinem Zimmer, als ihn sein Vater zum Abendessen ruft.

Das sind die Momente, in denen _____	<i>sie / sich</i>
Christopher über die Prinzipienreiterei seines Vaters aufregt. Warum _____ er nicht, dass es	<i>kapiert / kaputt</i>
Wichtigeres gibt, als _____ am Tisch zu	<i>gemeinsam / single</i>
sitzen? Bloß weil er beruflich andauernd _____ ist, muss er immer alle um sich	<i>unterwegs / auf Wegen</i>
haben, wenn er zufällig mal zur _____ da	<i>Tatort / Essenszeit</i>
ist. Dass _____ des Essens die Glotze läuft,	<i>während / bevor</i>
ist undenkbar. Dasselbe gilt auch für Musik. Damit	<i>unternehmen / unterhalten</i>
man sich zivilisiert _____ kann, wie	
sein Vater immer betont. Bevor man endlich essen	
darf, hat man sich _____ Appetit zu wünschen.	
Das ganze _____.	
Und ohne Constantin, seinem _____	<i>schönen / guten</i>
Verbündeten in dieser Sache, steht er auf	<i>Programm / Fernsehen</i>
verlorenem Posten.	<i>einzigem / Feind</i>

EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE IV

Aufgabe 2

(10 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text.

Also speichert Christopher sein Computerspiel und humpelt nach unten.

„Was macht das Bein?“, eröffnet sein Vater das Tischgespräch.

„Ganz okay. Tut immer weniger weh.“ [...]

„Und deine Freundin?“, unterbricht sein Vater.

5 „Hä?“ Christopher schaut ihn verwundert an. Er wendet sich an seine Mutter: „Was soll das denn jetzt?“, fragt er genervt.

„Deine Mutter hat mir schon alles erzählt“, erklärt sein Vater mit einem Augenzwinkern.

10 „Ma?! Katharina und ich haben Hausaufgaben gemacht!“, sagt Christopher verärgert.

„Aber das muss dir doch nicht peinlich sein“, entgegnet seine Mutter in verständnisvollem Ton.

„Peinlich? Mir? Wenn hier irgendetwas peinlich ist, dann sind das deine bescheuerten Anspielungen“.

15 „Christopher!“, knattern seine Eltern wie aus einem Mund.

„Was denn?“, Christopher nimmt die Serviette und wirft sie auf den vollen Teller.

„Christopher, jetzt reicht's mir aber!“, sagt sein Vater scharf.

„Ja, mir auch.“ Er rückt den Stuhl vom Tisch und humpelt, so schnell es geht davon.

„He, so läuft das aber nicht! Komm sofort zurück!“, hört er seinen Vater rufen.

20 „Lass ihn, Gerald“, hört Christopher seine Mutter sagen. „Beruhigt euch erst mal. Alle beide sonst gibt es nur noch mehr Stress.“

(310 Wörter)

Werner Färber: Wie viele Level hat dein Leben? Ravensburger Buchverlag 2011. Text leicht gekürzt und verändert. S.55-57.

Sind folgende Aussagen **richtig** oder **falsch**? Kreuzen Sie an.

Nur **eine** Antwort ist richtig. Pro richtiger Lösung erhält man 1 Punkt.

	richtig	falsch
1. Christophers Vater beginnt das Gespräch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Christopher hat einen Computer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Christopher ist verletzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Christopher hat kein Problem mit seinem Vater.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE IV

5. Katharina isst mit der Familie zu Abend.		
6. Während des Abendessens hört die Familie Musik.		
7. Die Eltern mögen es nicht, dass Christopher eine Freundin hat.		
8. Christopher ist von seinen Eltern genervt.		
9. Der Vater freut sich, dass Christopher den Tisch verlässt.		
10. Die Mutter möchte weniger Streit zwischen Christopher und seinem Vater.		

Aufgabe 3

(10 Punkte)

Was steht im Text? Kreuzen Sie die richtige Antwort an. Nur **eine** Antwort ist richtig
Pro richtiger Antwort erhält man 2 Punkte.

Nr.			Q
1	Der Vater	interessiert sich für Christopher	
		hat kein Interesse an Christopher.	
		ist nur an sich selbst interessiert.	
2	Christopher ist in seinem Zimmer und	hört Musik.	
		schaut Fernsehen.	
		spielt am Computer.	
3	Die Mutter und der Vater	sprechen über ihren Sohn Christopher.	
		streiten wegen ihres Sohnes Christopher	
		bringen ihren Sohn Christopher ins Krankenhaus.	
4	Die Mutter hat Verständnis dafür,	dass Christopher mit seinem Vater Streit hat.	
		dass Christopher mit Katharina Hausaufgaben macht.	
		dass Christopher eine Freundin hat.	
5	Christopher steht vom Tisch auf,	weil er fertig gegessen hat.	
		obwohl er noch nicht fertig gegessen hat.	
		damit er fertig essen kann.	

EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE IV

B. Nicht-literarischer Text 30 Punkte

Digitale Diät

Ein Tag ohne Smartphone? Eine gute, aber schwierige Aufgabe

88 Mal am Tag nehmen wir unser Smartphone in die Hand. Oder anders gesagt: Alle 18 Minuten schauen wir auf unser Handy. 2,5 Stunden täglich beschäftigen wir uns mit dem Gerät. Zum Telefonieren nutzen wir es allerdings nur knapp 10 Minuten. Das haben Forscher der Universität Bonn herausgefunden. Dafür haben sie 60 000
5 Menschen mit einer App beobachtet. So haben sie erfahren, wie oft und wofür wir das Handy benutzen: 35 Minuten benutzen wir im Schnitt Whats App, 30 Minuten spielen wir und 15 Minuten sind wir täglich bei Facebook.

Die Gruppe der 17- bis 25- Jährigen nutzt das Smartphone am meisten. Mehr als drei Stunden sind es insgesamt. Das Fazit der Forscher ist: Das Smartphone macht
10 unglücklich, unproduktiv und abhängig: „ Auf das Handy sollte man nicht ganz verzichten, aber verantwortungsvoller damit umgehen“, meint der Juniorprofessor für Informatik Alexander Markowetz.

Warum also nicht mal einen Tag ohne Smartphone, Tablet oder Computer verbringen? 67 Prozent der Deutschen können sich eher vorstellen, auf Alkohol zu verzichten als
15 auf ihr Handy. 98% der Jugendlichen haben ein Handy, sie sind fast immer erreichbar. Deshalb hat ein Jugendportal im Internet sich die „Real Life Challenge“ ausgedacht. Jugendliche sollen mit diesem Spiel über die digitale Kommunikation im Alltag nachdenken. Die Spieler geben sich dabei Aufgaben. Man soll dann zum Beispiel „24 Stunden Handyfasten“ oder „telefonieren statt buchstabieren“.

(233 Wörter)

Leicht gekürzter Text von Melanie Helmers aus Presse und Sprache, März 2016;
Quelle des Artikels: www.handysektor.de

Aufgabe 1

(2 Punkte)

Was ist das Thema des Textes? Kreuzen Sie an.

- Spezielle Apps und Spiele für das Handy, die bei einer Diät helfen.
- Viele junge Menschen sind zu dick, weil sie zu viel Zeit mit dem Smartphone verbringen.
- Viele Jugendliche verbringen extrem viel Zeit mit dem Smartphone, noch mehr als die ältere Generation.

EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE IV

Aufgabe 2

(2 Punkte)

Was ist richtig? Kreuzen Sie an. Zwei Antworten sind richtig. Für jede richtige Antwort gibt es einen Punkt.

Der Text will

- Werbung für eine neue Smartphone-App machen.
- motivieren, mehr im Internet als mit dem Smartphone zu spielen.
- informieren, dass Smartphones schlecht sein können.
- zeigen, wie viel Zeit wir mit dem Smartphone verbringen

Aufgabe 3

(8 Punkte)

Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind!
Machen Sie in das betreffende Feld ein Kreuz!

	R	F
1. Wir nehmen unser Handy durchschnittlich alle 88 Minuten in die Hand.		
2. Wir benutzen das Smartphone täglich nur wenige Minuten zum Telefonieren.		
3. Unter 30jährige benutzen das Smartphone am meisten.		
4. Forscher denken, häufiges Benutzen von Smartphones macht froh.		
5. Mehr als die Hälfte der Deutschen wollen lieber keinen Alkohol trinken als ihr Handy nicht zu benutzen.		
6. Jugendliche, die kein Handy haben, sind eine große Ausnahme.		
7. Die „Real Life Challenge“ wurde für Jugendliche erfunden, die kein Handy haben.		
8. Bei der Challenge geben Spieler anderen Spielern Aufgaben.		

Aufgabe 4

(12 Punkte)

Ordnen Sie die verschiedenen **Zitate (1-6) aus dem Text** den richtigen **Definitionen (A-H)** zu. Zwei Definitionen bleiben übrig.

Zitate:

1	„täglich beschäftigen“	(Zeile 2)
2	„benutzen wir im Schnitt“	(Zeile 6-7)
3	„Das Fazit ist“	(Zeile 10)
4	„nicht ganz verzichten“	(Zeile 11-12)
5	„sie sind fast immer erreichbar“	(Zeile 16-17)
6	„telefonieren statt buchstabieren“	(Zeile 21)

Definitionen:

A	nicht vollständig damit aufhören
B	keine SMS schreiben, sondern anrufen
C	sich auf etwas freuen
D	jeden Tag etwas machen
E	man kommt zu dem Ergebnis
F	man ruft sie an oder schreibt eine SMS und bekommt gleich eine Antwort
G	keine Lust haben
H	durchschnittliche Verwendung

Zitate	1	2	3	4	5	6
Definition/Buchstabe						

EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG

DEUTSCH - SPRACHE IV

Aufgabe 5

(6 Punkte)

Finden Sie zu jedem Satz das passende Ende. Schreiben Sie die Nummer des Satzes in das Kästchen. Für jede richtige Lösung gibt es zwei Punkte.

1. Wenn man zu viel Zeit mit dem Smartphone verbringt,
 2. Wer sein Handy verantwortungsvoll verwendet,
 3. Weil Jugendliche besonders viel Zeit mit dem Smartphone verlieren,
-, soll ein Internet-Spiel sie wieder ins „echte Leben“ zurückbringen.
 -, kann das dazu führen, dass nichts Anderes im Leben mehr Platz hat.
 -, muss kein schlechtes Gewissen haben.

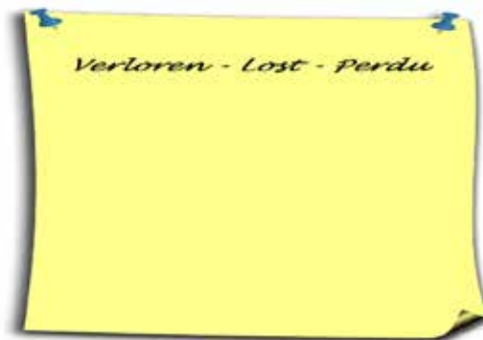
EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE IV

Teil 2

Textproduktion 40 Punkte

Wählen Sie **zwei** aus den folgenden drei Aufgaben.
Schreiben Sie nur in den deutlich markierten Vordruck.
Zählen Sie die Wörter Ihres Textes und schreiben Sie die Anzahl in das vorgegebene Feld am Ende.

1. Schwarzes Brett



Sie haben in der Schule einen Gegenstand verloren, der Ihnen sehr wichtig ist. Hat ihn vielleicht jemand gefunden? Sie schreiben einen kleinen Text und hängen ihn an das Schwarze Brett der Schule.

In Ihrer **Mitteilung**

- informieren Sie, wo und wann Sie den Gegenstand verloren haben,
- beschreiben Sie den Gegenstand,
- erklären Sie, warum er Ihnen so wichtig ist,
- schreiben Sie, was der Finder jetzt tun soll.

Schreiben Sie etwa **200** Wörter.

oder

2. Anzeige

Sie lesen folgende Anzeige in einer Zeitung:

CAMPUS AUSTRIA
Sprachferien in Österreich
Campus-Austria organisiert für Schüler/innen im Alter bis zu 20 Jahren in den Osterferien (25.3.-31-3-2016) einen Sprachenurlaub.
Sie wohnen eine Woche bei einer österreichischen Gastfamilie und haben täglich, je nach Wahl, zwischen drei und sechs Stunden Deutschunterricht am CAMPUS AUSTRIA.
Sie wohnen in Innsbruck, Klagenfurt, Graz oder Wien.
Kosten: 500 Euro, alles inklusive.
Bei Interesse schreiben Sie eine E-Mail an sprachferienzuostern@campus-austria.at

EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE IV

Antworten Sie auf die Anzeige mit einer **E-Mail**, indem Sie

- sich vorstellen,
- von Ihrem Deutschunterricht erzählen und schreiben, warum und in welcher Stadt Sie die Sprachferien machen könnten,
- organisatorische Fragen stellen und
- um genauere Infos und Prospekte bitten.

Schreiben Sie etwa **200** Wörter.

oder

3. Germany's Next Topmodel



Die Casting Show mit dem deutschen Model Heidi Klum geht ab dem 4. Februar 2017 in eine neue Runde.

Schreiben Sie einen **Blog** für die Website Ihrer Schule, in dem Sie formulieren,

- warum Sie solche Sendungen gut finden/schlecht finden,
- warum Sie an einer solchen Sendung teilnehmen wollen oder nicht und
- ob Sie denken, dass eine solche Sendung eine wirkliche Karriere fördern kann oder nicht.

Schreiben Sie etwa **200** Wörter.

EUROPÄISCHE ABITURPRÜFUNG DEUTSCH - SPRACHE IV

BEISPIEL für das neue Prüfungsformat mündliches Abitur

Beispiel mündliche Prüfung – literarischer Text

Beate Teresa Hanika: Nirgendwo in Berlin

Wie schrecklich deprimierend sechs Wochen freie Zeit sein können. Sechs Wochen Sommerferien. Sechs Wochen alleine in einer fremden Stadt.

Du bist doch nicht alleine, sagt Moa und legt mir tröstend den Arm um die Schultern.

Wir stehen am Fenster meines neuen Zimmers und sehen hinunter auf die Straße.

5 Du hast doch Buster, und ich bin ja auch noch da, sagt sie.

Buster rührt sich nicht. Er hört nicht so gut, eigentlich ist er fast taub, von Geburt an. Das ist bei Albino-Boxerhunden so. Er ist fast taub und ziemlich hässlich. Trotzdem würde ich ihn nicht gegen einen anderen Hund eintauschen.

Du bist doch auch nie da, sag ich leise.

10 Meine Mutter seufzt. Sie weiß, dass ich Recht habe. Sie hat einen neuen Job bekommen, bei der Zeitung, den Job, den sie immer wollte. Sie kann schreiben, fotografieren und hat mit Menschen zu tun. Nicht wie früher bei dem Käseblatt – so nannte sie unsere Zeitung auf dem Dorf-, wo sie bis jetzt angestellt war und über Taubenzüchtervereine und Trachtengruppen schreiben musste. Schließlich hat sie
15 Journalismus studiert, sagt sie immer.

Es tut mir so leid, Greta, sagt sie, aber es wird bestimmt gut hier. Wir sind in Berlin. Du wirst neue Freunde haben, und bis die Schule wieder anfängt, wirst du hier nicht mehr weg wollen. Ich verspreche es dir.

20 Zusammen lehnen wir uns aus dem offenen Fenster. Es ist sehr heiß. Hier oben steht die Luft. Unten stehen ein paar Jugendliche herum. Sie kicken Bierdosen über die Straße. Wir sind die letzte Straße vor den Bahnliesen, weiter drüben war die Mauer, wo genau, weiß ich nicht, nur dass sie da mal war. Hier fahren kaum Autos. Einer der Jugendlichen legt sich mitten auf die Straße. Die anderen schütten ihn mit Bier voll.

He, Konrad, schreien sie, willst'ne Dusche

25 Meine neuen Freunde, was, sag ich zu Mona, toll. Solche Freunde hab ich mir immer schon gewünscht.

(314 Worte)

Quelle: Beate Teresa Hanika: Nirgendwo in Berlin. Frankfurt/Main 2011, S. 7-8

Aufgabe:

Geben Sie in eigenen Worten die Situation wieder, die Greta hier beschreibt.

Mögliche weitere Fragen zum Text (sind dem Schüler nicht bekannt):

1. Was ist Gretas Mutter von Beruf?
2. Warum ist Greta mit ihrer Mutter nach Berlin gezogen?
3. Wer ist Buster?

Gratis-Umarmung wärmt das Herz

„Nein, wir sind nicht von der Kirche und wollen auch kein Geld“: Julia (18), Carsten (19) und Marc (20) wollen einfach eine Umarmung verteilen

Kiel. Kostenlos und nur mal eben so, „weil Umarmungen schön sind und weil
5 Weihnachten vor der Tür steht“. Deshalb haben die Auszubildenden Schilder gemalt mit dem Spruch „gratis Umarmung“ auf der einen Seite und einem „free hugs“ auf der Rückseite (für die internationalen Besucher). So ausgestattet zogen sie gemeinsam am Wochenende über den Kieler Weihnachtsmarkt.

„Viele gehen vorbei, lesen unsere Schilder und lächeln., doch trauen sich dann doch
10 nicht, uns zu drücken“, sagt Julia, die mit weit geöffneten Armen („Man muss den Menschen entgegenkommen“) auf den nächsten vorbeieilenden Besucher zugeht und sich umarmen lässt. „Vielen anderen müssen wir unsere Handlung erklären und ihnen klarmachen, dass wir weder Taschendiebe sind, noch Telefonnummern oder einen neuen Freund, eine neue Freundin suchen“, sagt auch Marc. Und trotz dieser
15 Erklärung ist das Staunen, aber auch die Freude der Umarmten über die ungewöhnliche Idee groß. „Alle gehen mit einem Lächeln auf dem Gesicht weiter“, sagt Carsten. „Genau das ist unser Ziel: Dass man nicht mehr einfach so, vielleicht noch mit unzufriedenem Gesicht, aneinander vorbeigeht.“

Doch wie kommt man auf eine solche Idee? „Wir haben im Internet von einer
20 Kampagne eines Australiers gelesen, der nach langen Jahren zurück in seine Heimat kam und dort Schwierigkeiten hatte, Anschluss zu finden und sich heimisch zu fühlen. Der hat sich das ausgedacht. Die ‚free hugs‘-Geschichte hat sich dann über das Netz verbreitet“, erklärt Carsten, der wie seine Freunde die Idee dahinter, die einfache Umsetzung und das wunderbare Ergebnis „einfach nachahmenswert“ findet. An die
25 fünfhundertmal wurden die drei an diesem Tag von Besuchern des Weihnachtsmarktes umarmt. Mit einer kleinen Videokamera haben sie die schönsten Umarmungen festgehalten und zeigen diese bei „You Tube“ „Auf dass sich diese schöne Idee auch nach Weihnachten noch weiter verbreitet.“

311 Wörter)

aus: Kieler Nachrichten: 14.12.2009 URL: <http://www.kn-online.de/News/Nachrichten-aus-Kiel/Gratis-Umarmung-waermt-das-Herz> [letzter Zugriff: 12.04.2016]. Text leicht verändert und gekürzt.

Aufgabe: Was sind die zentralen Aussagen des Textes?

Mögliche weitere Fragen zum Text (sind dem Schüler nicht bekannt):

1. Was machen Julia, Carsten und Marc auf dem Weihnachtsmarkt in Kiel?
2. Wie reagieren die Leute auf die drei Jugendlichen?
3. Was wollen Julia, Carsten und Marc mit ihrer Aktion erreichen?

Beispiel mündliche Prüfung –Impulsbild

GESUNDES LEBEN



Aufgabe:

Formulieren Sie Ihre Gedanken zum Thema „Gesundes Leben“. Nehmen Sie dafür das Bild als Ausgangspunkt.

Mögliche weitere Fragen (sind dem Schüler nicht bekannt):

1. Was ist ein gesundes Leben für Sie?
2. Was tun Sie, um ein gesundes Leben zu führen?
3. Kann man „gesundes Leben“ auch übertreiben?

FRANÇAIS LANGUE IV

EXEMPLE pour la nouvelle structure de l'épreuve écrite du BAC
Réf. : 2016-07-D-12-fr-2 « Programme pour toutes les langues IV »

Durée de l'examen :

3 heures (180 minutes)

Matériel autorisé :

Aucun

Remarques particulières :

Vous traitez les **deux** parties.

BACCALAURÉAT EUROPÉEN FRANÇAIS LANGUE IV

PREMIÈRE PARTIE

Compétence de lecture : 60 points

A. Texte non littéraire 30 points

Trésors de la ville de Lille

Bienvenue au cœur de la capitale du nord de la France ! Une cité à visiter et à déguster en toute saison ...

Après avoir été capitale culturelle de l'Europe en 2004, Lille ne s'est pas endormie sur ses lauriers, loin de là ! Plus accueillante et vivante que jamais, elle est très riche en innovations et en expositions captivantes, sans oublier son côté festif et accueillant. A une quarantaine de minutes en TGV depuis Bruxelles, et 1h40 en voiture, la Belle du Nord se visite toute l'année sans modération. Et surtout, nul besoin de marcher des kilomètres, le cœur de la ville offre un grand nombre de lieux à découvrir. En dix minutes à pied de la gare, le centre de Lille dévoile tous ses atouts de capitale du nord : son architecture, sa gastronomie, ses accents, sa convivialité ...

Le vieux Lille est l'objet de visites guidées avec ses quartiers anciens qui témoignent d'influences multiples. La modernité, elle, se découvre à Euralille avec son architecture futuriste (dès la sortie de la gare TGV). Le beffroi de Lille vaut la peine qu'on y monte. Achievé en 1931 et inscrit au patrimoine mondial de l'Unesco, il domine la cité du haut de ses 104 mètres et offre un poste d'observation idéal.

Savoureuses récompenses...

Après toutes ces balades, découvrons l'un des aspects les plus souriants de la ville : sa gastronomie et ses spécialités de bouche. Lille abrite une quantité impressionnante de bonnes adresses : restaurants, tavernes, chocolatiers, pâtisseries... Des surprises appétissantes s'offrent à chaque détour de ruelle. Comme dans ce temple de la tradition pâtissière d'autrefois qu'est la Maison Meert avec ses pâtisseries et ses gaufres fourrées à la vanille... Et ce, depuis 1949 ! Notre roi des Belges Léopold Ier en raffolait...

Les Belges s'y sentent chez eux.

Qui dit nord de la France dit brasseries ! Avec leurs ambiances chaleureuses, ces lieux rétros déclinent le savoir-faire traditionnel de la cuisine de grand-mère dans une atmosphère amicale. Tables et chaises en bois, déco d'autrefois, tableaux anciens... composent l'univers idéal pour déguster les bières artisanales et locales au tonneau. Les Belges s'y sentent vraiment chez eux et sont les rares visiteurs à savoir prononcer les plats tels que le waterzooï. Sans oublier les carbonnades flamandes ou la crêpe gratinée au Maroilles.

(361 mots)

Télépro, hors-série, pages 23-24, 35 escapades près de chez vous, mars-avril-mai 2016

Exercice 1 : quel est le thème de ce texte ? Cochez la bonne réponse (2 points)

- La ville de Lille a des monuments intéressants
- La ville de Lille est très éloignée de la Belgique

Exercice 2 : vrai ou faux, cochez la bonne réponse (9 points : 3 points par bonne réponse)

	VRAI	FAUX
Après 2004, Lille est tombée dans un sommeil		

**BACCALAURÉAT EUROPÉEN
FRANÇAIS LANGUE IV**

<i>culturel</i>		
<i>Le vieux Lille reflète un passé très divers</i>		
<i>Les Belges ne se sentent pas chez eux à Lille</i>		

Exercice 3 : choisissez la bonne réponse (9 points : 3 points par bonne réponse)

Les brasseries sont des lieux (1 seule réponse / 5 points par bonne réponse)

- d'innovation culinaire
- où s'exprime la tradition culinaire
- peu accueillants

Pour visiter Lille (1 seule réponse / 5 points par bonne réponse)

- il est nécessaire de beaucoup se déplacer
- il est possible de tout faire à pied
- il n'y a pas de visites guidées

A Lille, on peut déguster des bières artisanales (1 seule réponse / 5 points par bonne réponse)

- de Belgique
- de France
- du nord de l'Europe

Exercice 4 : complétez les mots manquants en choisissant parmi la liste proposée ci-dessous (10 points : 2 points par bonne réponse)

adresse- nombreux - se restaurer – cadre-spécialités

Le texte présente une _____ de pâtisserie rencontrée au milieu des _____ lieux où l'on peut _____. Ils offrent un _____ qui entraîne vite dans le passé. Les Belges n'ont pas de mal à donner le nom des _____ de leur pays.

BACCALAURÉAT EUROPÉEN

FRANÇAIS LANGUE IV

B. Texte littéraire

30 points

Un jeune homme, Alexis, écrit une longue lettre à sa femme pour lui expliquer pourquoi il veut partir.

5 J'ai été élevé par les femmes. J'étais le dernier fils d'une famille très nombreuse ; j'étais de nature
maladive ; ma mère et mes sœurs n'étaient pas très heureuses ; voilà bien des raisons pour que je
fusse aimé. Il y a tant de bonté dans la tendresse des femmes que j'ai cru longtemps remercier
Dieu. Notre vie, si austère était froide en surface ; nous avons peur de mon père ; plus tard, de
mes frères aînés ; rien ne rapproche les êtres comme d'avoir peur ensemble. Ni ma mère, ni mes
10 sœurs n'étaient très expansives. On ne se figure pas ce qu'a de rassurant, pour un enfant inquiet
tel que je l'étais alors, l'affection paisible des femmes.

(119 mots)

Marguerite YOURCENAR, *Alexis ou le traité du vain combat*, Gallimard, 1929.

Exercice 1 : cochez la bonne réponse (8 points : 1 seule réponse / 4 points par bonne réponse)

Alexis était le dernier fils de la famille. Etait-il ? (1 seule réponse / 4 points par bonne réponse)

- l'aîné
- le cadet
- le benjamin

Alexis s'est rapproché de sa mère et de ses sœurs (1 seule réponse / 4 points par bonne réponse)

- parce qu'il était malade
- parce qu'il était inquiet
- parce que la peur les a unis

Exercice 2 : donnez un exemple de phrase qui est une réflexion générale. (4 points)

Exercice 3 : complétez les 5 mots manquants en choisissant parmi la liste proposée ci-dessous (10 points : 2 points par bonne réponse)

rupture - douloureux - justification - retour -

Le personnage écrit sur un ton _____ une lettre de _____. Cet effort de _____ entraîne le _____ vers sa jeunesse

Exercice 4: Choisissez la bonne phrase (8 points : 4 points par bonne réponse)

1. (1 seule réponse / 4 points par bonne réponse)

- Alexis appréciait la présence des femmes.
- Alexis appréciait la présence de son père.
- Alexis appréciait la présence de sa famille.

2. (1 seule réponse / 4 points par bonne réponse)

- La mère et les sœurs d'Alexis exprimaient leurs sentiments.
- La mère et les sœurs d'Alexis ne manifestaient pas leurs sentiments.
- La mère et les sœurs d'Alexis n'apportent pas la tranquillité.

BACCALAURÉAT EUROPÉEN

FRANÇAIS LANGUE IV

DEUXIÈME PARTIE

Production écrite

40 points

Vous choisirez **deux** tâches à réaliser parmi les trois suivantes.

Sujet 1 : Vous êtes étudiant dans une université à l'étranger et vous recevez le courriel d'un élève du secondaire d'une Ecole européenne vous demandant des informations sur cet établissement. Vous lui répondez par **courriel** et recommandez cette université. Veillez à :

- préciser la localisation de cette université (pays, ville),
- présenter cette université (sa taille, son environnement),
- évoquer les points positifs et négatifs des conditions d'étude.

Votre texte fera **200 mots** environ.

OU

Sujet 2 : Vous vivez une expérience humanitaire très forte en travaillant en Afrique pour aider les populations les plus pauvres. Vous faites le récit de cette expérience dans votre **journal intime** en racontant quelques jours marquants.

- évoquer le village ou la ville en Afrique ainsi que les populations concernées,
- évoquer votre première rencontre avec ces populations,
- décrire vos activités quotidiennes.

Votre texte fera **200 mots** environ.

OU

Sujet 3 : Vous avez décidé de faire vos études à Paris. Pour cela, vous devez trouver un logement. Rédigez une **annonce** pour :

- vous présenter,
- décrire le logement que vous recherchez,
- préciser la durée de location,
- décrire l'environnement qui vous conviendrait,
- demander le montant du loyer.

Votre texte fera **200 mots** environ.

BACCALAURÉAT EUROPÉEN

FRANÇAIS LANGUE IV

Exemple : épreuve orale - texte non littéraire

Les bienfaits du silence

Que se passe-t-il lorsqu'on est confronté au silence ? Des spécialistes du cerveau répondent à partir de leurs propres expériences.

Pourquoi les scientifiques aiment-ils tant le silence ? Pour le savoir, [Daniel A. Gross](#), un journaliste scientifique, a posé cette question à des scientifiques et des neurologues et voici ce qu'ils ont répondu.

5 Pour le spécialiste italien Luciano Bernardi, *"il y a quelques siècles, la société c'était beaucoup de silence et quelques moments plus bruyants. Maintenant, c'est l'inverse. Au point que le silence est presque devenu un luxe. Pour trouver un silence de qualité, il faut pratiquement se retirer en montagne ou dans des centres de méditation."*

10 Après avoir étudié les effets de la musique et du silence sur le cerveau de souris du laboratoire, Imke Kirste s'est demandé si sa propre vie n'était pas trop polluée par le bruit. *"Lorsqu'on étudie le silence, on apprend surtout à écouter différemment"* précise le chercheur. Depuis ces recherches, elle a pris conscience du bruit permanent qui l'entourait. Mais aussi à quel point cela représentait une distraction auditive qui la poussait vers la dispersion. Car, selon elle, *"l'apprentissage de la solitude - et du silence qui en découle - donne justement forme à de nouvelles idées ou pistes de recherche."*

15 Zoran Josipovic, un neuroscientifique, a scanné le cerveau de moines bouddhistes lorsqu'ils étaient état de méditation. S'il a fait ce genre de recherche, c'est qu'il médite lui-même et voulait savoir comment cela marche. Pour lui, il ne fait pas doute que le silence est plus que bénéfique. *"Dans un endroit calme et retiré, l'entière du système sensoriel commence à se détendre et à s'ouvrir à de nouvelles perspectives."*

20 Le neuroscientifique Marcus Raichle raconte, pour sa part, que les meilleures pensées émergent dans les endroits calmes. *"Le calme m'aide à passer en revue les pensées qui me traversent l'esprit"*. Pour Dave Kraemer, qui étudie les mécanismes d'un auditoire, *"le silence m'aide à reconnaître mes émotions, un peu comme une page blanche fait ressortir l'encre des mots"*.

(332 mots)

Le Vif, version en ligne, 05/01/2015.

Quelles sont les idées principales de ce texte ?

Autres questions possibles (l'élève n'en a pas connaissance au préalable) :

1. Quelles sont les occasions où vous aimez le silence ?
2. Avez - vous fait une expérience importante du silence ? Laquelle ?

BACCALAURÉAT EUROPÉEN

FRANÇAIS LANGUE IV

Exemple : épreuve orale - texte littéraire

Laurent Gaudé, *Eldorado* (extrait)

Le titre de ce roman rappelle le nom du pays où les conquérants espagnols espéraient trouver de l'or, en Amérique du Sud. Soleiman et son grand frère Jamal s'apprêtent à quitter leur pays pour l'Europe dans le but de fuir la misère. Un homme, « le guide », va leur montrer le chemin.

- Ecoute, mon frère. Et ne dis rien.

5 Nous nous sommes mis à l'écart. Le guide est descendu un peu plus bas, puis il s'est assis sur une pierre en attendant que nous ayons fini. Je pense à des problèmes d'argent. Immédiatement. Peut-être Jamal n'avait-il pas assez pour payer les billets de deux passages. Je voudrais lui dire qu'il ne doit pas s'en faire. Je me débrouillerai et le rejoindrai. Nous sommes en Libye. Plus rien ne m'arrêtera. Mais il parle et cette phrase n'est pas celle que j'attendais :

10 - Je ne peux pas venir avec toi.
- Jamal. S'il n'y a de l'argent que pour une personne, c'est à toi de passer. Ne t'inquiète pas, je...
Il ne me laisse pas finir.
- Je suis venu simplement pour t'accompagner. Je ne peux pas poursuivre.
- Qu'est-ce que tu racontes ?

15 - Soleiman.
- Viens. Dépêche-toi.
- Soleiman. Je suis malade.
Les lézards se sont immobilisés sous les roches. Les oiseaux ont interrompu leur chant.
- Que dis-tu ?

20 - Malade. Oui. Je voulais t'accompagner et t'emmener jusqu'à la frontière. Mais je ne pourrais pas aller plus loin. Je ne pourrais pas faire le voyage. [...]

Je regarde mon frère. Je suis perdu.

- Où est-ce que je vais, Jamal ?

25 Je ne sais même pas où je pars. Il voit mon trouble. Alors, il s'approche de moi et m'entoure de son calme. Il m'explique qu'il a payé pour tout, que je n'ai plus à me soucier de rien, simplement me concentrer sur mes forces et aller jusqu'au bout. La voiture m'emmène à Al-Zuwarah, sur la côte libyenne. Elle me déposera dans un appartement où les passeurs viendront me chercher. Je paierai la deuxième moitié à ce moment-là, pour la traversée. Jamal parle lentement. Il a tout calculé. Tout prévu. Il me demande si j'ai bien compris. Je ne parviens pas à penser que je vois mon frère pour la dernière
30 fois. La tête me tourne. J'ai besoin d'appui. C'est alors que Jamal enlève de son cou un collier et me le tend. Je ne bouge pas. Je suis sans force. Il me le met doucement autour du cou. C'est un collier de perles vertes. J'ai toujours vu mon frère avec. Je sens le contact froid des perles sur ma peau. Il n'a pas dit un mot. Il doit être comme moi, incapable de prononcer une parole. Il me serre à nouveau dans ses bras avec force.

(408 mots)

Laurent Gaudé, *Eldorado*, 2006, J'ai lu, pp. 83, 84, 89.

Quelles sont les principaux aspects de la situation racontée dans ce texte ?

Autres questions possibles (l'élève n'en a pas connaissance au préalable) :

1. Ce récit vous a-t-il ému ? Pourquoi ?
2. Selon vous, qu'apporte de plus ce récit littéraire aux articles des journaux sur les migrants ?

**EXEMPLE pour la nouvelle structure de l'épreuve orale du BAC
– image**

La ville



En vous fondant sur cette image, formulez vos réflexions sur le thème de « la ville ».

Autres questions possibles (l'élève n'en a pas connaissance au préalable) :

1. Regardez-vous la ville, et que regardez-vous volontiers ?
2. Vous sentez-vous bien dans l'espace de la ville ? Dans certains espaces ?



ENGLISH – LANGUAGE IV

SAMPLE paper for the new Bacculaureate written exam
(ref. 2016-07-D-12-en-2 “Syllabus for all L IV languages”)

Length of the examination: 3 hours (180 minutes)

Permitted equipment: None

Special remarks: Answer the **two** parts

EUROPEAN BACCALAUREATE ENGLISH LANGUAGE IV

Part One Reading Comprehension 60 points

Read the following texts and answer the questions

Question A 30 points

Volunteer opportunities for 16-19 year olds



Text A: Argentina

If you are passionate about human rights, have an interest in Spanish, and plan to pursue human rights work or law in the future this project is perfect for you!

You'll learn about the history and culture of Argentina and get involved in human rights issues at a grassroots level with the guidance of local social workers and our in-house lawyer. By working alongside people living in poor communities in Cordoba, you'll gain a first-hand understanding of their daily lives and hurdles related to poverty, crime and racism that must be overcome.

Volunteers help work with, and learn how to support, victims of human rights abuse or individuals in at-risk communities. Tasks include educating disadvantaged children about social equality, working on a project for homeless people, making young prisoners aware of their basic rights and conducting research on human rights cases.

Volunteers also receive Spanish lessons and will live with host families in Cordoba. At the weekend, volunteers usually visit some traditional villages in the hills. There may also be an opportunity to visit the house that once belonged to the famous Argentine

**EUROPEAN BACCALAUREATE
ENGLISH LANGUAGE IV**

15 revolutionary, Che Guevara.

Text B: Jamaica

Volunteers will live in an orphanage and dedicate their time to improving the lives of children by running a summer camp programme. The aim of this programme is to foster social development and cultural exchange through art, drama, dance and sport.

5 Volunteers will be involved in activities with the children including arts like dance and drama. Volunteers also arrange both indoor and outdoor games and football, hide and seek, and treasure hunts. Volunteers will help teach health and hygiene practices to children.

10 If you are musical, you may also teach the children how to play an instrument such as the piano, violin, guitar or drums. At the end of the two weeks, there will be a mini-concert and arts and crafts exhibition.

At weekends, volunteers will have the opportunity to visit the famous beaches and caves. This will be coupled with a rich immersion into the music, dance, food, and other cultural aspects for which Jamaica is known.

(344 words)

Adapted from *Projects Abroad 2015* www.projectsabroad.org

**EUROPEAN BACCALAUREATE
ENGLISH LANGUAGE IV**

Question A 30 points

Texts A and B

1. Using the lines provided here, **indicate which project, (a) or (b)**, is most suitable for someone who

is interested in justice	_____
likes to be active	_____
is interested in learning languages	_____
likes the countryside	_____
likes the coast	_____

5p

2. Find the **word or expression** in the text which best fits the following meanings and write it on the line provided:

Obstacles (Text A, par.2)	_____
Fundamental (Text A, par.3)	_____
Devote (Text B, par.1)	_____
Promote (Text B, par.1)	_____
Organise (Text B, par.2)	_____
Display (Text B, par.3)	_____

6p

3. Reading **both** texts A and B, in the case of each of the following statements say whether it is **True (T)**, **False (F)** or **Not Stated (NS)**.

Volunteers on both these projects will live with host families.	_____
Volunteers can learn about the history and culture of both countries.	_____
Volunteers pay a contribution to the host family.	_____
Both projects involve working with adults and children.	_____
Your work in both of these projects will improve people's lives.	_____

10p

4. **Quote** lines from the relevant text to show how the project concerned will

- (a) allow you to really learn about /experience these people's reality/lives

- (b) allow you a really meaningful cultural experience

- (c) allow you to support juvenile offenders

6p

5. What is the main purpose of these texts? **Circle one letter.**

**EUROPEAN BACCALAUREATE
ENGLISH LANGUAGE IV**

- (a) to promote Argentina and Jamaica as holiday destinations
- (b) to provide information to young people who want to help abroad
- (c) to promote cultural exchanges for young people

3p

Question B 30 points

Warning



- When I am an old woman I shall wear purple
With a red hat which doesn't go, and doesn't suit me.
And I shall spend my pension on brandy and summer gloves
And satin sandals, and say we've no money for butter.
- 5 I shall sit down on the pavement when I'm tired
And gobble up samples in shops and press alarm bells
And run my stick along the public railings
And make up for the sobriety of my youth.
I shall go out in my slippers in the rain
- 10 And pick flowers in other people's gardens
And learn to spit.
- You can wear terrible shirts and grow more fat
And eat three pounds of sausages at a go
Or only bread and pickle for a week
- 15 And hoard pens and pencils and beer mats and things in boxes.

**EUROPEAN BACCALAUREATE
ENGLISH LANGUAGE IV**

But now we must have clothes that keep us dry
And pay our rent and not swear in the street
And set a good example for the children.
We must have friends to dinner and read the papers.

20 But maybe I ought to practise a little now?
So people who know me are not too shocked and surprised
When suddenly I am old and start to wear purple.

(205 words)

From *Rose in the Afternoon*: Jenny Joseph, 1974

Question B 30 points

1. Complete the **gaps** in the following summary of the text using the words below:

wild; buy; responsibly; elderly; frighten; dress; wonders

When Jenny Joseph is _____ she will _____ and behave
as she likes. She will _____ what she wants. She will behave like a
_____ child. Now however, she has to act _____. So she
_____ if she ought to practise a little now so as not to _____
us when suddenly she is old and starts to wear purple.

7p

2. Find the **word or expression** in the text best fits the following meanings and write it on the line provided

- | | |
|---------------------------------|-------|
| (a) footpath (stanza 1) | _____ |
| (b) eat quickly (stanza 1) | _____ |
| (c) store away (stanza 2) | _____ |
| (d) use bad language (stanza 3) | _____ |
| (e) stunned (stanza 4) | _____ |

5p

3. **Quote** expressions from the text to show that:

Jenny will not care how she spends her money. (stanza 1)

**EUROPEAN BACCALAUREATE
ENGLISH LANGUAGE IV**

her childhood was serious. (stanza 1)

she will adopt a most disgusting habit. (stanza 1)

she must behave in a way that can be imitated. (stanza 3)

4p

4. In the case of each of the following statements say whether it is **True (T)**, **False (F)** or **Not Stated (NS)**.

- (a) Jenny Joseph is a teenager. _____
- (b) When she is old she will not care about her weight. _____
- (c) Jenny Joseph likes reading newspapers. _____
- (d) Jenny Joseph likes the colour purple. _____

4p

5. How does Jenny appear in each of the stanzas? **Circle one letter.**

In **Stanza One** Jenny appears:

- (a) rebellious
- (b) sad
- (c) ignored
- (d) angry

In **Stanza Two** Jenny appears:

- (a) excited
- (b) anxious
- (c) hungry
- (d) pessimistic

In **Stanza Three** Jenny appears:

- (a) silly
- (b) lonely
- (c) responsible
- (d) resentful

In **Stanza Four** Jenny appears:

- (a) playful
- (b) contented
- (c) resigned
- (d) relieved

8p

6. Which of the following is the most suitable alternate title for the poem? **Circle one letter.**

- (a) Childhood Memories
- (b) Old Age
- (c) Beware
- (d) The colour purple

2p

**EUROPEAN BACCALAUREATE
ENGLISH LANGUAGE IV**

Part Two

Written Production

40 points

Choose **two** of the following three questions.
Number your answer clearly to show which question you have attempted.
Do a word count and write the number of words in the box provided at the end.

A.

You are staying with the Hutton family in Oxford. You have decided to go out. Leave a **note** for Mrs Hutton in which you:

- explain where you are going and why
- say what time you expect to return
- say what you have prepared for dinner
- ask her to leave the key out for you

Write approximately **200** words.

OR

B.

Your friend is a member of the school film club. S/he has asked you to write a **blog** for the school website on a film you have seen recently. In your blog mention:

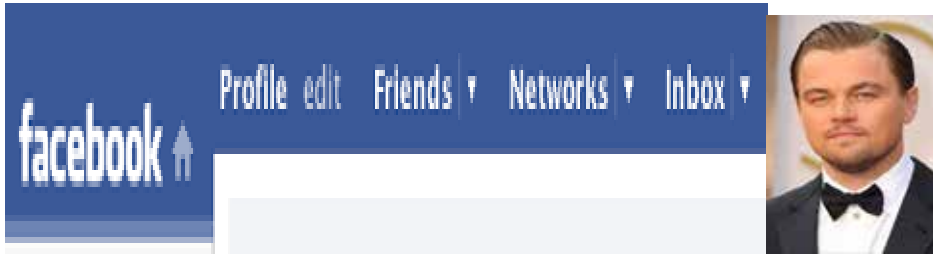
- What film you saw and when
- What it was about
- If you liked or disliked it and why
- Whether you would recommend it

Write approximately **200** words.

OR

EUROPEAN BACCALAUREATE ENGLISH LANGUAGE IV

C.



Name: Leonardo di Caprio

Date of Birth: 11/11/1974

Place of Birth: Hollywood, California.

Height: 1. 83m

Parents: Irmelin & George

Marital Status: single

Education: Seeds Elementary School & John Marshall High school

Occupation: actor

Hobbies & Interests: basketball; scuba diving; music; a dedicated environmentalist, he is very concerned about global warning.

Film successes include:

Romeo & Juliet (1996); Titanic (1997); The Departed (2006); Inception (2010);
The Wolf of Wall Street (2013) and The Reverent (2016)

You are Leonardo. This is your profile. Write a **personal letter** to a young fan using the information given. In your letter mention your:

- Date of birth/birthday
- Nationality
- Family
- Occupation
- Interests and key achievements

Write approximately **200** words.

**EUROPEAN BACCALAUREATE
ENGLISH LANGUAGE IV**

SAMPLE paper for the new Baccalaureate oral exam

Example for a literary text

Mr Halley

When I was in sixth grade a teacher arrived from the East. His name was Mr Haley and he was a young man; he taught us social studies. There are two things I remember about him: the first is that one day I had to go to the bathroom, which I hated to do because it called attention to me. He gave me the pass, a large block of wood that we were required to hold in the corridor to prove that we had the permission to be out of the classroom. When I handed him back the pass, I saw Carol Darr, a popular girl, do something, a kind of hand gesture or something I knew from experience was making fun of me, and she was doing it towards her friends so they could make fun of me as well.

5

10 And I remember that Mr Halley's face became red, and he said "Do not ever think that you are better than someone, I will not tolerate that in my classroom." I glanced at Carol Darr – she felt bad. I fell silently, absolutely, immediately in love with this man. I have no idea if he is still alive but I still love this man.

15 The other thing about Mr Haley was that he taught us about the Indians. Until then I hadn't known that we took their land from them with a deception that caused Black Hawk, the famous Indian leader and warrior, to rebel. I felt that I loved Black Hawk as I did Mr Haley, that these were brave and wonderful men.

20 Mr Halley left at the end of the year. We all liked him. We all respected him. This was no small feat for a man with a classroom of twelve-year olds to accomplish, but he did.

(300 words)

Elizabeth Strout (b.1956), adapted from *My Name is Lucy Barton* (New York, 2016)

What are the main ideas in this text?

Possible further questions (not known to the pupil):

1. What does the text tell us about Carol Darr?
2. Why did the writer love both Mr Haley and Black Hawk?

EUROPEAN BACCALAUREATE ENGLISH LANGUAGE IV

Oral exam: example for a non-literary text

Off to the great kennel in the sky



It has been a sad week in the Fogle household. We have lost a dear friend. Maggi, our beloved Labrador of 15 years, has gone to the great kennel in the sky.

Beloved Maggi. She brought so much happiness to our lives with her love of tennis balls and her obsessive personality. Highly intelligent and unfailingly loyal, she has been in my life for more than a decade.

Maggi was one half of the reason I met my wife more than 10 years ago. She was my wife's gift from her parents after passing her German A-Level. She technically has a Masters' degree after living with Marina through her university course at Edinburgh, where she would sit diligently at my wife's feet during her lectures and exams.

It was while walking my last dog, Inca, in Hyde Park that we bumped into a beautiful blonde and her chocolate Labrador and the rest is history.

There is now another gaping hole in our house. Around the house there are constant reminders of her. Her bowl. Her hairs. Her lead. Her bed. For Storm too, our one year old black Labrador, there is no extra food bowl to lick out! The children have also lost a friend. She was never that into the children, if the truth be told, but she was a constant in their lives.

We were lucky to have one final walk in the park before Maggi left us. The sun shone and birds sang in the trees. Now we will bury her under her special tree. The children will hang a tennis ball in her memory.

Dogs bring so much happiness into our lives. Once the tears have dried, we will remember what Dr. Seuss once said: "Don't cry because it's over; smile because it happened."

(298 words)

Adapted from an article by Ben Fogle: *The Sunday Telegraph*, 6, March 2016

What are the main ideas in this text?

Possible further questions (not known to the pupil):

1. How would you describe Maggi's personality?
2. Why does the writer not feel too sad at the end of the article?

EUROPEAN BACCALAUREATE ENGLISH LANGUAGE IV

Oral exam: example for an image

LEISURE TIME WITH FRIENDS



Question: We would like you to talk to us about this picture please.

Possible further questions (not known to the student):

1. How do you like to spend your leisure/free time?
2. Do you like to listen to music or to play an instrument?